

AUSBILDUNG und QUALITÄTSSICHERUNG

Teresa John¹, David Lang², Simon Daller³, Holger Flick¹, Maximilian Hochmair⁴, Mathis Hochrainer⁴

¹Pneumologie, Medizinische Universität Graz; ²Innere Medizin 4 mit Schwerpunkt Pneumologie, Kepler Universitätsklinikum, Johannes Kepler Universität Linz; ³Atemwegs- und Lungenkrankheiten, Klinik Penzing; ⁴Innere Medizin und Pneumologie, Klinik Floridsdorf

1. Künftige Herausforderungen

- Primäre Möglichkeit zur Qualitätssicherung: über die Ausbildung!
- Qualitätsgesicherte Weiterbildungsmöglichkeiten nach Facharztprüfung erwünscht
- KI wird Wissensvermittlung und Befundung vereinfachen. Aber: Ausbildungszeit am Patienten erhalten oder ausbauen → klinischer Blick, praktische Erfahrung!
- Zunehmende Spezialisierung in Teilbereichen (z.B. Pneumo-Onko, Bronchoskopie) – potenziell Problem für kleine Fachabteilungen → Rotationen, „postgraduale“ Spezialisierungsangebote
- Ausbildungs-Track für Pneumologie in Ordination gefordert – Lehrpraxis etablieren?
- Spezialisierung auch bei Pflege und medizinisch-technischen Berufen nötig
- Qualitätssicherung wird immer wichtiger – Zertifizierungen

2. Beeinflussbare Faktoren

- Recruiting: Medizinstudierende und Ärzt*innen in Basisausbildung von Attraktivität des Faches überzeugen – strukturierte Ausbildungskonzepte anbieten
- Neue Ausbildungskonzepte: Basisinhalte in Facharztausbildung müssen up-to-date bleiben, Spezialisierungen können auch nach der Facharztanerkennung vertieft erfolgen – entsprechende Strukturen schaffen
- Gestiegener Bedarf an Qualitätssicherung (Zertifizierungen, verbindliche Standards) braucht viele Ressourcen
- Verstärkte Einbindung nicht-ärztlicher Berufsgruppen in die Patient*innenbetreuung nach entsprechender Ausbildung

3. Zielsetzungen

- Neues Procedere für „Pneumologische Intensivmedizin“ und „Pädiatrische Pneumologie“ in der Facharztausbildung etablieren – verpflichtende Seminare oder fixe Rotationen?
- Formulierung von Qualitätsstandards in Form von „Behandlungspfaden“ für elementare pneumologische Krankheitsbilder und spezialisierte Zentren durch die ÖGP-Expert*innengruppen
- Ausbau der Pflege-Spezialausbildung „Respiratory nursing“, Herantreten an Anstaltsträger – verpflichtendes Vorhalten spezialisierter Pflegekräfte an Lungenfachabteilungen umsetzbar?
- Erarbeitung von „postgradualen“ Ausbildungskonzepten, die zur standardisierten Zusatzqualifikation nach der Facharztausbildung dienen können
- Session „Qualitätssicherung“ bei der ÖGP-Jahrestagung zur Diskussion von Standards in Ausbildung und pneumologischer Praxis
- Erarbeitung eines Ausbildungstracks „Pneumologische Ordination“ inkl. Lehrpraxiskonzept

4. Diskussion

- Ausbildung: Bedarf nach standardisierten Ausbildungskonzepten für die Facharztausbildung, außerdem hohe Nachfrage für Zusatzqualifikationen bestehender Fachärzt*innen und für pneumologische Spezialisierung von Pflege und med.-techn. Berufen
- Qualitätssicherung: Erarbeitung von ÖGP-Standards für Spezialambulanzen bzw. ÖGP-SOPs für Krankheitsbilder und Eingriffe durch die jeweiligen Expert*innengruppen

